

PRESSEMITTEILUNG

Metallarbeitsgeber: Warnstreiks unnötig und belasten Tarifverhandlungen

Als „zur Unzeit und völlig unnötig“ hat der Geschäftsführer des Unternehmensverbandes der Metallindustrie für Dortmund und Umgebung, Ernst-Peter Brasse, die Ankündigung der IG Metall verurteilt, ihre Mitglieder nach Ablauf der Friedenspflicht zu massiven Warnstreiks aufzurufen. „Warnstreiks machen einen Tarifabschluss nicht leichter“, erklärte Brasse. Der Verhandlungsstand lasse kein Verständnis für Arbeitsniederlegungen in der deutschen Metall- und Elektroindustrie aufkommen. Die Gewerkschaft wisse, dass Produktionsausfälle die Kundenbeziehungen der betroffenen Arbeitgeber empfindlich stören könne. Dies sei nicht gerechtfertigt.

Die Arbeitgeber hätten mit der Vorlage eines „fairen“ Angebots bereits in der 2. Verhandlungsrunde vieles getan, um zügig einen tragfähigen Kompromiss zu ermöglichen. „Das angebotene Plus von 2,2 Prozent bietet den Beschäftigten bereits zehn Monate nach der letzten Erhöhung einen weiteren spürbaren Reallohn-Zuwachs und hätte deshalb eine angemessenere Reaktion der IG Metall verdient“, sagte Brasse. Dies gelte insbesondere vor dem Hintergrund einer praktisch nicht mehr vorhandenen Inflation, die doch sonst in Lohnrunden als Grund für die Lohnforderung herangezogen werde. Mit verschränkten Armen den Lösungsvorschlag zurückzuweisen und mit Warnstreiks in alte Rituale zurückzufallen, helfe dagegen nicht weiter. Brasse forderte die IG Metall auf, sich konstruktiv mit dem Angebot der Arbeitgeber auseinanderzusetzen und sich ebenfalls zu bewegen. Eine faire und sachgerechte Lösung der Tarifrunde könne nur am Verhandlungstisch gefunden werden, nicht auf der Straße.“

Dortmund, 2. Februar 2015

Unternehmensverband der Metallindustrie
für Dortmund und Umgebung e.V.